

Kritik: Workshop ist „PR-Veranstaltung“

Ortsbeirat Weidenhausen hat in seiner Sitzung eine Resolution zum „Grüner Wehr“ verabschiedet

Der für sein Vorgehen rund um die Sanierung des „Grüner Wehr“ attackierte Ortsvorsteher Wolfgang Grundmann (SPD) plädiert nun dafür, vor weiteren Diskussionen den geplanten Workshop Ende Mai abzuwarten.

von Beatrix Achinger

Marburg. „Ich denke schon, dass das ein gutes Forum ist. Wir kommen nie näher an die Verwaltung ran“, sagte Ortsvorsteher Wolfgang Grundmann (SPD). Im Vorfeld der Ortsbeiratssitzung sah er sich massiver Kritik aus dem Gremium ausgesetzt – von „Alleingang“ und „Fundamental-Opposition“ gegen die städtischen Sanierungspläne sowie einer problematischen Nähe zur Bürgerinitiative war die Rede. Nun also Signale zur Kooperation? In der Ortsbeiratssitzung entbrannte jedenfalls eine Diskussion um den bevorstehenden Wehr-Workshop, an dem viele Bürger Kritik übten.

Einige betitelten diesen als eine „reine PR-Veranstaltung“. „In drei Stunden kann nicht viel begriffen werden“, sagt etwa Hartmut Lange. Die Weidenhäuserin Agnes Blöing sagte: „Ich möchte mich als Bürgerin der Stadt so nicht behandeln lassen. Verwaltung schön und gut, aber ich möchte, dass die Verantwortlichen, etwa aus Natur- und Denkmalschutz, da sind.“

Manfred Ritter, langjähriger Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde, sagte: „Es sind seit zehn Jahren Fakten



In der jüngsten Ortsbeiratssitzung war vor allem der geplante Workshop zum „Grüner Wehr“ Diskussionsthema. Foto: Thorsten Richter

geschaffen worden, es gibt bereits Pläne. Bürgerbeteiligung fängt nicht dann an, wenn Pläne schon da sind.“

Grundsätzliche Skepsis der Bürger an Politikern

Schon die Einladung zum Workshop sorgte für Unmut bei allen Anwesenden. „Wenn es in der Einladung heißt, dass Abbruch und Neubau nicht diskutabel sind, dann werden Bürger für dumm verkauft“, konstatierte Ritter. Er kam auch auf das Gutachten zu sprechen: „Ich finde das Gutachten sehr, sehr bedenklich.“ Der Gutachter hätte das Wehr nicht komplett untersucht, sondern das Gutachten nur durch Inaugenscheinnahme erstellt. „Das Wort ‚Sanierung‘ ist einfach nicht kor-

rekt. Die Politiker sind nicht versiert, Pläne zu lesen, daher wird von ‚Sanierung‘ gesprochen.“

Ortsbeiratsmitglied Tomas Schneider (Grüne) entgegnete: „Wir regen uns an der falschen Stelle auf.“ Es sei doch schon etwas passiert, der Workshop sei als Folge von Bürgerreaktionen entstanden. „Es bringt doch nichts, wenn Sie sich nur unter Bürgern zusammensetzen. Es braucht die Verwaltung.“ Der Ortsbeirat habe Dr. Griet Newiger-Addy, Leiterin für Bürgerbeteiligung, schon sehr deutlich gemacht, dass die Erwartungen andere seien, als auf der Einladung zum Workshop durchscheine.

Weidenhausen-Bewohner Sebastian Teusch hatte eine Bitte an den Ortsbeirat: „Mir fehlt vom Ortsbeirat die Zusammen-

gehörigkeit der Bürger, daher hat sich auch eine Bürgerinitiative gegründet. Lassen Sie uns geschlossen als Weidenhausen sagen: Überzeugt uns“, sagte er.

Ritter kritisierte indes auch das Vorgehen der Verwaltung. Diese habe die Gremien nicht vollständig aufgeklärt, der Denkmalbeirat habe nur Pläne der Fischtreppe, aber nicht die ganze Wahrheit vorgelegt bekommen. Auch sei der Bestandsplan, auf den sich der Gutachter beziehe, dem Bauausschuss gar nicht zugänglich gemacht worden. „Die Gremien haben das geplante Vorgehen gar nicht verstanden, aber heben oder senken die Hand.“ Der Stadtverordnete Jens Seipp (CDU) reagierte: „Ich warne vor einem Grundmisstrauen gegen die Verwaltung und die ehrenamtli-

chen Politiker. Sie arbeiten nach bestem Wissen und Gewissen.“ Auch Schneider brach eine Lanze für die Ehrenamtlichen, die „nicht alle in allem Spezialisten“ seien. „Welches andere Format soll es geben als den Austausch mit der Stadtverwaltung?“

„Mein Eindruck ist, dass wir alle das Gleiche wollen: keine Kanurutsche, kein Podest, keine Baumfällungen“, sagte Stephanie Theiss (Grüne), Vize-Ortsvorsteherin. Eine Mehrheit – bei Enthaltung aller SPD-Vertreter inklusive Grundmann sowie CDU-Politiker Oliver Hahn gab es für die von ihr formulierte Wehrsaniierungs-Resolution (OP berichtete). Auch die Bürgerseite bezeichnete die Inhalte, die als Reaktion auf Grundmanns Positionspapier entstanden, als „gut abgebildet“.

MELDUNGEN

Mozart-Messe in der Kugelkirche

Marburg. Am Pfingstsonntag, ab 11 Uhr wird in der Kugelkirche die Missa in C-Dur KV 259 („Orgelsolemesse“) von Wolfgang Amadeus Mozart für Solisten, Chor, Orgel und Orchester musiziert. Solisten sind Marion Clausen (Sopran), Michaela Wehrum-Gandenberger (Alt), Hubert Schmid (Tenor), Hartmut Raatz (Bass) und Dr. Wolfgang Ratzka (Orgel). In dieser Eucharistiefeier werden auch die Kirchensonaten in C-Dur KV 328 und in F-Dur KV 244 für Orgel und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör gebracht. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Regional Kantor Oskar Roithmeier.

Pfingst-Dartturnier im Stadtwald

Ockershausen. Die Fun Lovin' Dartinals Marburg laden am Pfingstsonntag zum neunten Mal zum Pfingst-Dartturnier in die Stadtwald-Sporthalle ein. Der Sieger entscheidet, welche wohltätige Organisation den Erlös erhält. Mitmachen kann jeder. Das Startgeld beträgt zehn Euro pro Doppelteam. Voranmeldung per E-Mail an info@fun-lovin-dartinals.de; eine Teilnahme ist aber auch ohne Anmeldung möglich. Einlass ist um 11 Uhr, Meldeschluss um 12 Uhr, Beginn um 14 Uhr.

Mini-Gottesdienst am Pfingstsonntag

Marburg. Familien mit Kindern bis fünf Jahre sind am Pfingstsonntag ab 11.30 Uhr in die Kirche St. Peter und Paul, Biegenstraße 18, zum nächsten Mini-Gottesdienst eingeladen. Die Mini-Gottesdienste finden an jedem dritten Sonntag im Monat statt.

Elf neugierige Entenküken auf Entdeckungstour

Marburg. Kurz nach 16 Uhr am Donnerstag watschelten elf Entenküken durch die Frauenbergstraße, weckten damit das Interesse eines Geschäftsinhabers und lernten dabei die Polizei und die Feuerwehr kennen. Der Geschäftsmann sammelte nach und nach die Küken ein, berichtet Polizeisprecher Martin Ahlich. Die Entenmutter, von der zunächst weit und breit nichts zu sehen war, ließ dann aber doch nicht so lange auf sich warten und meldete sich bei der Streife. Nach der Familienzusammenführung half die Feuerwehr bei der Neu-

orientierung und brachte die Tiere an die Lahn.

„Wasser, Wiese und Freiheit konnten die Neugier der Küken



Die Entenküken im Transportkarton. Foto: Polizei

aber nicht dauerhaft befriedigen“, berichtet Ahlich. Sie gingen erneut auf Wanderschaft und verursachten gegen 21 Uhr den erneuten Einsatz von Polizei und Feuerwehr. Diesmal endete der Ausflug in der Temmlerstraße. Da die Entenmutter nun nicht auftauchte, gelang es Feuerwehrmännern die insgesamt elf Küken nach und nach einzufangen. Die Polizei brachte die Tiere auf einen Bauernhof nach Sindelsfeld, wo die hilfsbereite Familie sich des jungen Federviehs annahm und ein wohliges Nachtlager unter Rotlicht bereitstellte.

4000 Euro für die Kinderklinik

Rennen mit Spielzeugautos ergab die Spendensumme

Der Rotary Club Marburg hat im Autohaus Nord ein Autorennen für einen guten Zweck veranstaltet.

Marburg. Aufgebaut waren von der Firma Sulzer zwei Carrera-Rennbahnen im Ambiente ihrer großen Brüder, der AMG's in der Verkaufshalle des Autohauses.

Die Rennleitung – Wieland Sulzer – wies die zahlreich erschienenen Rotarier in die Rennbedingungen ein: Es ging darum, in der vorgegebenen Zeit von zwei Minuten so viele Runden wie möglich auf der Rennbahn zurückzulegen. Jeweils zwei Teilnehmer gingen an den Start und ließen ihre Fahrzeuge vor begeistertem Publikum

über die Bahnen rasen. Für jede gefahrene Runde sollte eine Spende für die Kinderklinik geleistet werden. Es kamen 2000 Euro zusammen. Und Hausherr Manfred Schwarz, der die meisten Runden absolvierte und Sieger des Rennens wurde, verdoppelte das Ergebnis der Rennrundenpenden der Rotarier, sodass dem Leiter der Kinderklinik Professor Rolf Maier vom Präsidenten des RC Marburg Dr. Hartmut Hesse ein Scheck über 4000 Euro übergeben werden konnte.

Sulzer spendete noch einen Riesen-Teddy und dem Sieger des Rennens eine Carrera-Rennbahn, die dieser auch den kleinen Patienten der Kinderklinik zur Verfügung stellte.

Der Spendenbetrag soll laut Maier vor allem eingesetzt werden, um den Eltern der frühgeborenen Säuglinge den häufigen und regelmäßigen Besuch ihrer Kinder in der Klinik zu ermöglichen.



Wieland Sulzer (von links), Manfred Schwarz, Professor Rolf Maier und Dr. Hartmut Hesse bei der Spendenübergabe. Privatfoto

Mein Garten ist...

mein soziales Netzwerk

Inspirationen und Gestaltungsbeispiele finden Sie auf 5.000 m² im Ideengarten in Heuchelheim bei Gießen.

Nächster Beratungstag Plus: Samstag, 26. Mai

www.rinn.net/ideengarten
Ideenkatalog kostenlos: 0800 1007466

Den Anfang macht ein guter Stein.